



Patienteninformation

Onkologisches Zentrum Duisburg

Sana Kliniken Duisburg

MVZ Duisburg Süd GmbH

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------|
| Grußwort | 3-4 |
| Kontaktdaten..... | 5-6 |
| Sozialdienst/häusliche Versorgung/Sondersituationen..... | 7-8 |
| Psychoonkologisches Angebot..... | 9 |
| Palliativ-Komplex-Behandlung | 10 |
| Fertilitätserhaltende Maßnahmen | 11 |
| Selbsthilfegruppen..... | 12 |
| Organisation | 13-14 |
| Kontrolluntersuchungen..... | 15-19 |
| Begleittherapie..... | 20-23 |

Besuchen Sie uns unter www.sana-duisburg.de



Liebe Patientin, lieber Patient!

Sie werden wegen einer onkologischen oder hämatologischen Erkrankung in unserer Praxis behandelt. Es gibt verschiedene Formen der ambulanten Krebsbehandlung, die sich nach der Art und der Ausbreitung der Erkrankung richten: Behandlung mit Zytostatika (Chemotherapie), Hormonen (Hormontherapie) oder immunologisch wirksamen Substanzen (Immuntherapie).

Sie werden von unserem Team wegen einer onkologischen/Hämatologischen Krebserkrankung ambulant (Praxis/MVZ) oder stationär im Sana Krankenhaus behandelt. Es gibt heutzutage erfreulicherweise viel mehr Behandlungs-Möglichkeiten als die „Klassische“ Chemotherapie. Neben der klassischen Chemotherapie wenden wir bei uns auch alle anderen neuen Therapieformen (Hormontherapie, Antikörpertherapie, Immuntherapie oder orale (Tabletten) zielgerichtete nach genetischen Untersuchungen auf dem Patienten abgestimmten (personalisierten) Therapie an. Die neuen Therapieformen haben mittlerweile einen festen Stellenwert in Ihrer Behandlung und haben teilweise die Chemotherapie in verschiedenen Krebserkrankungen vollkommen verdrängt.

In dieser Broschüre erhalten Sie zahlreiche Informationen, die Ihnen im weiteren Verlauf ihrer Behandlung nützlich sein können.

- **Kontaktdaten**
- **Sozialdienst**
- **Verhalten im Notfall**
- **Psycho-Onkologie**
- **Nebenwirkung der Therapie**
- **Selbsthilfegruppen**
- **Fertilitätserhaltung**

Wenn Sie darüber hinaus gehende Fragen oder Probleme haben, sprechen Sie uns bitte an!

Wir wünschen Ihnen für Ihren Behandlungsverlauf alles Gute!

Dr. med. Jan Sebastian Balleisen
Leiter des onkologischen Zentrums

Kontaktdaten

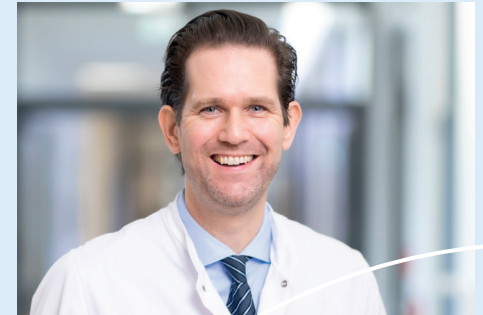
Sana Kliniken Duisburg GmbH
Zu den Rehwiesen 9
47055 Duisburg

Sekretariat

Dr. med. Jan Sebastian Balleisen
Tel: 02 03/7 33-23 01

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 08.00 bis 16.00 Uhr



Dr. med. Jan Sebastian Balleisen

MVZ Duisburg Süd GmbH
Altenbrucher Damm 15
47249 Duisburg

Praxisanmeldung

Tel: 02 03/48 80 01 10

Öffnungszeiten:

Mo., Di. und Do.: 08.00 bis 16.00 Uhr
Mi. und Fr.: 08.00 bis 14.00 Uhr



Notfallnummern / Onkologische Rufbereitschaft

Für dringende medizinische Probleme außerhalb der obengenannten Dienstzeiten ist eine telefonische Rufbereitschaft eingerichtet.

Für Patienten der Sana Kliniken Duisburg

Dr. med. Jan Sebastian Balleisen
Tel: 02 03/7 33-0

Onkologischer Hintergrund

Tel.: 01 51/54 40 02 72

Für Patienten des MVZ Duisburg Süd

Dr. med. Mischa Möller
Tel: 02 03/41 51 35 11

Weitere Notfallkontakte:

| | |
|----------------------|----------|
| Ärztlicher Notdienst | 11 61 17 |
| Krankentransporte | 1 92 22 |
| Polizei | 110 |
| Rettungsdienst | 112 |

Sozialdienst/häusliche Versorgung/ Sondersituationen

Stationäre Patienten

Der Sozialdienst hilft Ihnen bei Versorgungsproblemen zu Hause. Sie vermitteln Plätze in Pflegeheimen, Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitationskliniken, etc. Sprechen Sie diesbezüglich bitte Ihren Stationsarzt an.

Sozialdienst Tel.: 02 03/7 33-18 32

Ambulante Patienten Praxis

Für ambulante Patienten, die in der onkologischen Praxis behandelt werden, ist der jeweilige Hausarzt für den Sozialdienst zuständig. Sprechen Sie Ihren Hausarzt bitte an.

Kooperationspartner

| | |
|---|-------------------|
| Palliativstation St. Anna Krankenhaus | 02 03/7 55-2040 |
| Hospiz St. Anna Krankenhaus | 02 03/7 55-2000 |
| Rehaklinik Korschenbroich | 0 21 61/97 90 |
| Spezielle, ambulante Palliativversorgung | 02 03/48 80 05 20 |
| Hämatologie und internistische Onkologie, Johanniter Krankenhaus | 0 20 65/97 1507 |

Für Angehörige

Zweibettzimmer für Begleitperson

Ist Ihr/Ihre Angehörige/r schwer krank, so haben Sie je nach Bettensituation in den Sana Kliniken Duisburg die Möglichkeit das Bett in einem **Zweibettzimmer als Begleitperson** in Anspruch zu nehmen. (Preis pro Nacht 85,73 €)

Vereinbarungen/Planungen über die Patientenverwaltung

Anke Pagel

Tel: 02 03/7 33-13 13

Familialen Pflege

Auch besteht das Angebot die Hilfe der **Familialen Pflege** in Anspruch zu nehmen. Sie können u. a. an Pflgeetrainings und/oder an einer Familienberatung

teilnehmen; auch ein häuslicher Check zu Hilfsmitteln und Wohnraum ist im Angebot enthalten. Das Modellprogramm dient der Begleitung und Kompetenzförderung von pflegenden Ehepartnern und Angehörigen im Übergang vom Krankenhaus in die poststationäre Versorgung. Die Pflegekasse bei der AOK Rheinland/Hamburg - Die Gesundheitskasse und die Pflegekasse bei der AOK NordWest - Die Gesundheitskasse stellt hierfür die erforderlichen Mittel im Rahmen einer Zuwendung bereit, und dies unabhängig von der Kassenzugehörigkeit der Versicherten. **Sprechen Sie hierzu bitte die Stationsleitung an, damit diese Ihnen den Kontakt vermittelt.**

Ernährungsberatung

Stellenwert:

Gerade Tumorpatienten haben oft das Problem nicht ausreichend essen zu können, oder zu sehr an Gewicht abzunehmen. Hier gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, dem entgegen zu steuern. Die Kontaktaufnahme mit der Ernährungsberatung ist auf folgendem Weg möglich:

Kontakt für stationäre Patienten:

Über die Station wird die Diätassistentin mit einbezogen.

Kontakt für ambulante Patienten:

AKP PLUS Detlef Engels

Tel.: 08 00/52 27-799 (kostenfrei)

Confido Tel.: 0 21 51/3 22 61-111

Psychoonkologisches Angebot

Eine Krebserkrankung ist für den betroffenen Patienten und sein Umfeld in der Regel eine große Lebensveränderung, begleitet von Sorgen und Ängsten und großer Unsicherheit. Neben einer bestmöglichen medizinischen Versorgung bietet die Psychoonkologie den Betroffenen und ihren Angehörigen Beratung und Begleitung zur Anpassung an die neue Lebenssituation.

Die Patienten werden in ihrer Krankheitsbewältigung dabei unterstützt, sich zu stabilisieren und eigene Ressourcen aufzuspüren und zu aktivieren. Kreative Angebote ermöglichen einen emotionalen Zugang zur seelischen Belastung und stärken gleichzeitig Selbstwirksamkeit und Lebensfreude.

Das Psychoonkologische Angebot der Klinik umfasst:

- Entlastende und stützende Einzelgespräche für Patienten und Angehörige
- Entspannungsübungen
- Gruppentreffen mit Kunsttherapie
- Wohlfühlnachmittag zum Thema Frisur und Kosmetik

Sie erreichen

Claudia Kerkhoff

telefonisch über das Sekretariat der **Klinik für Onkologie/Hämatologie.**

Michaela Hoemig

Tel.: 02 03 /7 33-2301

Ergänzend hilft die **Seelsorge** dem Patienten und den Angehörigen in schwierigen Situationen und bei spirituellen Fragen.

Dorothee König

Tel : 02 03/7 33-1803

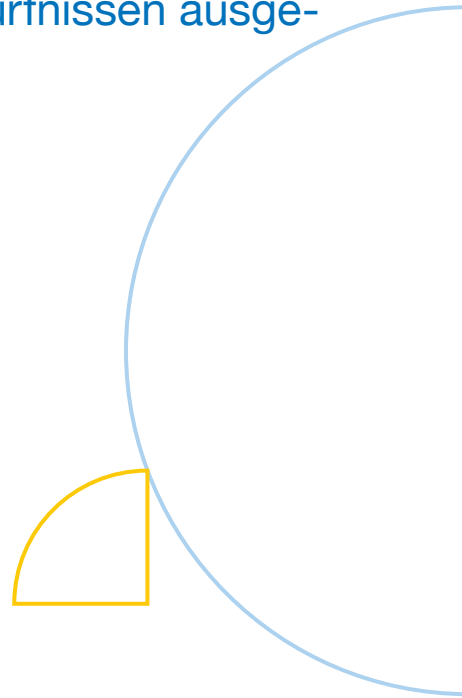
Palliative Komplexbehandlung

Durch unsere palliative Komplexbehandlung können wir schwerst kranken Menschen neben der Behandlung von organischen Symptomen auch eine spezielle Palliative-Care-Pflege, Ernährungs-therapie, Physiotherapie, psychosoziale- sowie spirituelle Begleitung in vielfacher Hinsicht nach den Bedürfnissen ausgerichtet anbieten.

Dabei liegt uns eine liebevolle Begleitung aller Menschen, die sich uns anvertrauen sehr am Herzen.

Unsere Palliativärzte am Haus sind

Dr. med. Jan Sebastian Balleisen und
Dr. med. Michael Schroeder
Tel.: 02 03/7 33-23 05



Fertilitätserhaltende Maßnahmen

Fertilitätserhalt bei jungen Frauen und Männern trotz aggressiver Chemotherapie:

Die Erfüllung des Kinderwunsches ist ein integraler Bestandteil des menschlichen Daseins. Steigende Überlebensraten bei Krebserkrankungen und ein zunehmendes Bewusstsein für die Lebensqualität nach einer onkologischen Therapie haben den Fertilitätserhalt nach einer Krebserkrankung zunehmend in den Fokus der Aufmerksamkeit gelenkt.

Durch große Fortschritte in der Reproduktionsmedizin können den Patientinnen und Patienten fertilitätserhaltende Maßnahmen angeboten werden, die eine realistische Chance der Erfüllung eines späteren Kinderwunsches nach einer gonadotoxischen Therapie bieten.

Eine wichtige, nicht vertraglich bestehende Kooperation besteht mit dem

**Zentrum für
Reproduktionsmedizin Essen**
Prof. Dr. med. Thomas Katzorke

Akazienallee 8-12, 45127 Essen
Tel.: 02 01/29 4 29-0
Fax: 02 01/29 4 29-14

Operative Eingriffe die gynäkologisch erforderlich sind, werden durch die **Gynäkologie** unseres Hauses abgedeckt. **Chefarzt:**

Prof. Dr. med. Markus Schmidt

Andrologische Eingriffe erfolgen durch **Dr. med. Frank vom Dorb, Chefarzt der Urologe** im Marienhospital in Duisburg-Hochfeld.

Zur **Übernahme der Kosten** kann ein Antrag bei den Krankenkassen gestellt werden.

Die Leitlinie ist im vollen Umfang auf der Seite der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (<http://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/015-082.html>) einzusehen.



Selbsthilfegruppen

Bei verschiedenen Krebserkrankungen gibt es Selbsthilfegruppen, mit denen wir zusammenarbeiten. Anbei die Liste mit Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme:

Deutsch Leukämie- & Lymphom-Hilfe

Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn

Tel.: 02 28/33 88 92 00
Fax: 02 28/33 88 92 22
E-Mail: info@leukaemie-hilfe.de

Deutsche ILCO e. V.

Thomas-Mann-Str. 40
53111 Bonn

Tel.: 02 28/33 88 94-50
Fax: 02 28/33 88 94-75
E-Mail: info@ilco.de

Bundesverband Neurofibromatose e. V.

c/o EZB Bonn
Postfach 20 13 38
53143 Bonn

Tel.: 08 00/28 63-28 63 (kostenfrei)

Deutsche Hirntumorhilfe e. V.

Karl-Heine-Str. 27
04229 Leipzig

Tel.: 0 34 37/7 02-7 00
(03 41/5 90 93 96)
E-Mail: info@hirntumorhilfe.de

Organisation

Allgemeines

Sie befinden sich bei uns in einer auf Krebs- und Bluterkrankungen spezialisierten Facharztpraxis. Bei allen Beschwerden, die mit Ihrer in unserer Praxis behandelten Erkrankung in Verbindung stehen, wenden Sie sich gern an uns. Ansonsten werden Sie natürlich auch gut durch **Ihren Hausarzt** betreut. Damit dieser auch über den Verlauf Ihrer Krebserkrankung und -behandlung informiert ist, erhält er regelmäßig mindestens einmal im Quartal, einen Arztbrief. Wir benötigen für jedes neue Quartal Ihre **Krankenversicherungskarte**.

Therapieplan

Zu Beginn der ersten Behandlung wird ein **persönlicher Therapieplan** für Sie erstellt, in dem der zeitliche Ablauf der Behandlung (Therapiezyklus), erforderliche Blutentnahmen und sonstige Kontrolluntersuchungen festgelegt werden. Am ersten Therapietag erhalten Sie einen **Therapieausweis**, in dem die Art der Behandlung und Ihre Laborwerte notiert werden. Tragen Sie diesen Ausweis möglichst immer bei sich und legen Sie ihn bei jedem Praxisbesuch vor, damit ihre aktuellen Blutwerte eingetragen werden können. Auch bei anderen Ärzten können Sie diesen gerne vorlegen, damit die Mitbehandler sofort alle wichtigen Informationen zu Ihrer Therapie haben.

Zytostatika-Behandlung

Die Behandlung mit **Krebs-Medikamenten** (Chemotherapie, Immuntherapie, etc..) erfolgt oft in Form einer Infusionsbehandlung. Da der Umgang mit **Krebs-Medikamenten** strengen Richtlinien unterliegt, können diese nur in speziell eingerichteten Apotheken und dazu qualifizierten Praxen verarbeitet bzw. verabreicht werden. Die Infusionslösungen für unsere Praxis werden in einer Apotheke in Remscheid hergestellt und dann von der „Elefanten-Apotheke“ geliefert. Da auch für Zytostatika Rezeptgebühren anfallen, erhalten Sie **einmal pro Monat eine Rechnung von der Apotheke.**

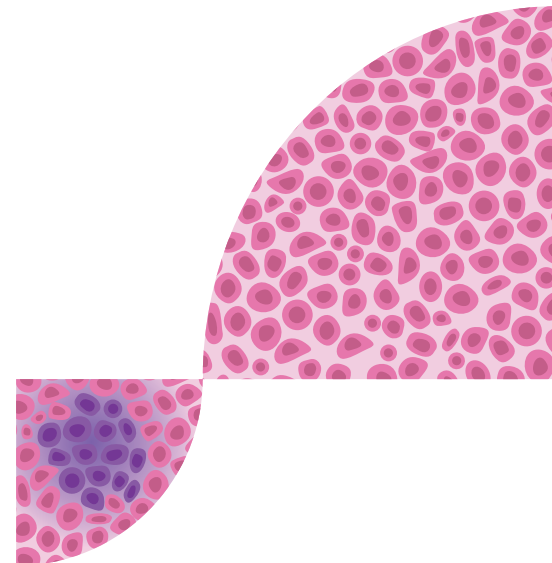
Sollten Sie auf Grund unvorhergesehener Ereignisse **einen Infusionstermin nicht einhalten** können, unterrichten Sie uns bitte rechtzeitig darüber, telefonisch, nach Möglichkeit schon **am Vortag, spätestens jedoch am Behandlungstag ab 8.00 Uhr**
Tel. 02 03/4 88 00-110.

Sollten Sie uns telefonisch nicht direkt erreichen, können Sie auch eine **Nachricht in der Telefonzentrale** hinterlassen. Diese wird dann umgehend an uns weitergeleitet. Da Zytostatika nach Anbruch nicht lange haltbar sind, müssten sie ansonsten entsorgt werden, was Ihnen und Ihrer Krankenkasse unnötige Kosten verursacht.

Terminplanung

Die zeitliche Planung Ihrer Behandlung ist weitestgehend abhängig von der Therapieart; soweit möglich sind wir aber darum bemüht, persönliche Wünsche zu berücksichtigen. Um einen reibungslosen Ablauf der Sprechstunde und möglichst geringe Wartezeiten zu gewährleisten, sollten Sie sich stets an Ihre vereinbarten Termine halten.

In Notfällen können Sie die Praxis während der Öffnungszeiten natürlich jederzeit aufsuchen. Eine telefonische Voranmeldung wäre wünschenswert. Außerhalb dieser Zeiten wenden Sie sich bitte an den **ärztlichen Notdienst.**



Kontrolluntersuchungen

Laboruntersuchungen

Um die Therapie risikolos durchführen zu können, kontrollieren wir regelmäßig Ihre Laborwerte. Dazu gehören vor allem Blutbild (Näheres dazu im Kapitel Nebenwirkungen), Leberwerte und Nierenwerte. Blutbilder werden im Labor sofort erstellt. Sofern nicht anders vereinbart, lassen Sie bitte jeweils sieben bis zehn Tage nach einer Chemotherapie eine Blutbildkontrolle vornehmen. Es ist nicht notwendig, dass Sie nüchtern sind. Die Intervalle für die Überprüfung der sonstigen Laborwerte sind abhängig von der Art der Therapie und werden von uns entsprechend terminiert. In der Regel erfolgt am Tag vor der Infusion eine Blutbildkontrolle. Bei diesem Termin kontrollieren wir ebenfalls Ihren Allgemeinzustand und fragen nach evtl. Nebenwirkungen.

Staging

Darunter verstehen wir Untersuchungen, die zur Erfolgskontrolle Ihrer Behandlung durchgeführt werden. Art und Häufigkeit dieser Untersuchung sind

von vielen Faktoren abhängig; sie werden daher individuell für jeden Patienten geplant.

Nebenwirkungen der Therapie

Die meisten der zur Chemo- oder Immuntherapie eingesetzten Medikamente können typische Nebenwirkungen verursachen, deren Auftreten und Ausprägungsgrad allerdings von vielen Faktoren beeinflusst werden. Um bei optimaler Wirkung das Auftreten von Nebenwirkungen möglichst gering zu halten, wird jede Therapie in Bezug auf Art und Dosierung der Medikamente individuell für einen Patienten festgelegt. Zum Schutz vor Nebenwirkungen führen wir außerdem während der Behandlung spezifisch begleitende Therapiemaßnahmen (siehe „Begleittherapie“) durch. Im Folgenden werden die häufigsten Nebenwirkungen erläutert, damit Sie mit den Symptomen vertraut sind und einschätzen können, wann es wichtig ist, einen Arzt aufzusuchen. eine schnellstmögliche Verbesserung des Gesundheitszustandes der Patienten zu erzielen.

Blutbildveränderungen

Die vier wichtigsten Werte, über die das Blutbild Auskunft gibt, sind:

Leukozyten

weiße Blutkörperchen, kurz „**Leukos**“ genannt (Kürzel WBC = white blood count)

- ihre Hauptaufgabe ist die Bekämpfung von bakteriellen Infektionen
- die Normalwerte liegen zwischen 4500 und 10500 pro Mikroliter (μl) Blut

Erythrozyten

rote Blutkörperchen, Kurz „**Erys**“ genannt (Kürzel RBC = red blood count)

Hämoglobin

roter Blutfarbstoff, kurz „**Hb**“ genannt (Kürzel Hgb = Hemoglobin)

- das in den roten Blutkörperchen enthaltene Hämoglobin transportiert den Sauerstoff durch den Körper
- die Normalwerte liegen zwischen 11.0 und 18.0 Gramm pro Deziliter (g/dl) Blut

Thrombozyten

Blutplättchen, kurz „**Thrombos**“ genannt (Kürzel Plt = Platelets)

- sie spielen eine wichtige Rolle bei der Blutgerinnung, das heißt, sie sind bei Verletzungen an dem Verschluss der Wunde beteiligt
- die Normalwerte liegen zwischen 150000 und 450000 pro Mikroliter (μl) Blut.

Durch eine Chemotherapie kann die Blutbildung im Knochenmark vorübergehend beeinträchtigt werden und somit kann es zu einer Verminderung der o.g. Blutbestandteile kommen.

Am häufigsten sind davon die weißen Blutkörperchen betroffen; eine Verminderung der Leukozyten nennt man „**Leukopenie**“. Diese tritt häufig erst nach ca. einer Woche auf und erreicht ihren Tiefstand nach ca. zehn Tagen. Eine Beeinträchtigung des körperlichen Wohlbefindens ist damit in der Regel nicht verbunden. Da die Leukozyten bakterielle Infektionen im Körper bekämpfen, sollte man sich bei deren Verminderung vor Infektionsrisiken schützen, dazu gehören zum Beispiel:

- Kontakt mit infektiösen Menschen meiden
- sich von Menschenansammlungen fernhalten
- kein Schwimmbad- oder Saunabesuch
- Schutz vor Unterkühlung
- strenge Hygiene beim Umgang mit Haustieren

Eine medikamentöse Behandlung (Antibiotika, „Wachstumsfaktoren“) ist normalerweise nicht notwendig, außer beim

Auftreten von Fieber (siehe dort).

Die Verminderung der roten Blutkörperchen wird „**Anämie**“ genannt, sie geht mit einer Verminderung des Hämoglobins einher. Dadurch ist auch der Sauerstofftransport und damit die Energiezufuhr im Körper vermindert; man fühlt sich müde und abgeschlagen und ist schon bei leichten körperlichen Aktivitäten, z.B. beim Treppen steigen erschöpft.

Wenn der Hb-Wert unter 8-10 g/dl fällt, kann er durch eine Bluttransfusion (Verabreichung von Erythrozytenkonzentraten) wieder angehoben werden.

Bei einer Verminderung der Blutplättchen spricht man von einer „**Thrombopenie**“, diese führt zu einer erhöhten Blutungsneigung, allerdings erst bei Werten unter 10.000 mcl. Folgende Symptome können darauf hinweisen:

- Petechien = punktförmige Blutungen, besonders an den Unterschenkeln, plötzliches Nasenbluten
- Zahnfleischbluten beim Zähneputzen
- „blaue Flecken“ (Hämatome) bei leichten Prellungen

Wenn Sie diese Symptome, auch im therapiefreien Intervall, bemerken, sollten Sie sich bei Ihrem **Hausarzt** oder in **unserer Praxis** vorstellen. Eine massive Thrombopenie kann durch die Gabe von Thrombozytenkonzentraten behandelt werden.

Übelkeit und Erbrechen

Da einige Zytostatika Übelkeit und Erbrechen verursachen können, wird bei den entsprechenden Therapien ein sogenannter „Vorlauf“ mit Antiemetika (Medikamente gegen Übelkeit) intravenös verabreicht. Zusätzlich erhalten Sie ein orales Antiemetikum (in Tablettenform) für zu Hause. Sollten Sie trotzdem unter Übelkeit leiden, **sprechen Sie uns bitte zeitnah an**.



Durchfall (Diarrhoe)

Durchfall ist eine häufige Beschwerde nach Chemotherapie, die verschiedene Ursachen haben kann. Die Zellen der Darmschleimhaut gehören zu dem am stärksten regenerativen Gewebe des menschlichen Körpers. Durch die Chemotherapie wird auch hier die Zellteilung gestört, was die Barrierefunktion schwächt und zu Durchtritt von Wasser in die Darmhöhle führen kann. Zusätzlich haben manche Chemotherapeutika als spezifische Nebenwirkung eine Schädigung der Schleimhaut (z.B. Irinotecan). Als Folge kann dies zu wässrigen Durchfällen mit innerer Austrocknung (Exsikkose) und Blutsalzverlusten (Elektrolytstörungen) führen. In milden Fällen kann eine Therapie mit dem Medikament Loperamid helfen, welches die Darmtätigkeit herabsetzt. In schweren Fällen muss sogar eine Infusionstherapie erfolgen, um den Wasser- und Salzhaushalt zu stabilisieren.

Die durchlässige Darmschleimhaut in Verbindung mit einem herabgesetzten Immunsystem kann zu einem weiteren Problem führen. Durch die geschwächte Barrierefunktion und reduzierte Wächterfunktion der weißen Blutkörperchen, können die sonst gutartigen Keime des Darms (Mikrobiom) in das Blut übertreten und dort eine Blutvergiftung (Sepsis) auslösen. Dies kann je nach Status des Immunsystems lebensgefährlich sein. Selten kann es auch zu Infektionen mit pathologischen Keimen kommen, was

mittels Stuhlprobe ausgeschlossen werden muss.

Es ist zu empfehlen, dass Sie im Falle von leichtem Durchfall (breiige Konsistenz) Ihre Ärztin oder Arzt konsultieren und im Falle von wässrigen Durchfällen die entsprechende Notfall-Nummer kontaktieren. Fieber ($>38,5\text{ }^{\circ}\text{C}$) nach Chemotherapie ist immer ein direkter Vorstellungsgrund in der onkologischen Einrichtung.

WICHTIG:

Bitte teilen Sie uns **Gewichtsveränderungen** immer mit, da wir nur dann die optimale Dosis für Ihre Therapie berechnen und bestellen können! Nur mit der richtigen Dosis können wir den bestmöglichen Erfolg mit möglichst geringen Nebenwirkungen erreichen.

Verstopfung (Obstipation)

ist ein häufiges Problem während einer Chemotherapie. Die Ursache liegt aber meist nicht in der Krebstherapie, sondern in den Begleitmedikamenten, welche Verstopfung als häufige Nebenwirkung aufweisen. Patienten unter Chemotherapie sollten niederschwellig Macrogol oder Lactulose einsetzen um die Stuhlfrequenz täglich einzustellen. Schwere Obstipationen mit Schmerzen können dadurch vermieden werden.

Haarausfall

Bestimmte Zytostatika können, vor allem bei einer gleichzeitigen Strahlentherapie, einen teilweisen oder auch vollständigen Verlust der Kopfhare und eventuell auch der Körperbehaarung verursachen. Der Haarausfall beginnt meistens drei bis vier Wochen nach Behandlungsbeginn. Nach Beendigung der Therapie wachsen die Haare üblicherweise vollständig wieder nach.

Wenn Sie es wünschen erhalten Sie von uns eine Verordnung über eine Perücke und Adressen von Haarstudios, die sich auf die Perückenherstellung für Patienten spezialisiert haben und auch die Kostenübernahme durch die Krankenkasse beantragen.

Um ein optimales kosmetisches Ergebnis zu erzielen, sollte eine Perücke gleich zu Beginn des Haarausfalls angefertigt werden.

Fieber

Die normale Körpertemperatur eines Menschen liegt zwischen $36,1\text{ }^{\circ}\text{C}$ und $37,4\text{ }^{\circ}\text{C}$. Eine Körpertemperatur von $37,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ bis $37,9\text{ }^{\circ}\text{C}$ wird als „erhöhte Temperatur“ bezeichnet und muss kontrolliert werden. Von Fieber spricht man, wenn die Körpertemperatur über $38\text{ }^{\circ}\text{C}$ ansteigt, wobei man unterscheidet zwischen leichtem Fieber ($38\text{ }^{\circ}\text{C}$ bis $38,5\text{ }^{\circ}\text{C}$), höherem Fieber ($38,6\text{ }^{\circ}\text{C}$ bis $39\text{ }^{\circ}\text{C}$) und hohem Fieber (über $39\text{ }^{\circ}\text{C}$).

Fieber kann unterschiedliche Ursachen haben, z. B.:

- Infektionen
- auf Medikamente oder Blutübertragungen
- die Grunderkrankung

Fieber sollte auf jeden Fall diagnostisch abgeklärt werden, z. B. durch körperliche Untersuchung, Blutuntersuchung, Urinstatus und Röntgenaufnahme.

Melden Sie sich deshalb unbedingt in der Praxis - zumindest telefonisch.

WICHTIG:

Tritt innerhalb von zehn Tagen nach einer Infusion plötzlich **hohes Fieber** auf, setzen Sie sich bitte umgehend mit der Praxis oder – außerhalb der Praxiszeiten – mit dem ärztlichen Notdienst in Verbindung.

Begleittherapie

Begleitinfusionen

Parallel zur Chemotherapie werden zur besseren Verträglichkeit Infusionen mit 0,9%iger Kochsalzlösung (NaCl-Lösung) verabreicht. Medikamente gegen Übelkeit können diesen Infusionslösungen zugemischt werden.

Nieren- und Blasenschutz

Platinhaltige Zytostatika können die Nierenfunktion beeinträchtigen; bei deren Verabreichung ist es wichtig, viel Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Falls erforderlich, wird am Tag vor der Therapie zusätzlich eine Infusion mit 0,9%iger NaCl-Lösung verabreicht.

Manche Zytostatika können eine Reizung der Blasenschleimhaut verursachen. Bei diesen Therapien ist es erforderlich, einen Blasenschutz mit mehrmaligen Mesna-Infusionen (Uromitexan®) in einer bestimmten Zeitabfolge durchzuführen. Um Ihren Aufenthalt in der Praxis nicht unnötig zu verlängern, wird die spätere Einnahme in Tablettenform eingenommen.

Mundpflege

Manche Zytostatika greifen die Mundschleimhaut an und können Reizungen und, bei gleichzeitig bestehender Leukopenie, Entzündungen hervorrufen. Bei einer Thrombopenie kann es außerdem zu Zahnfleischblutungen bei der Zahnpflege kommen. Daher sind folgende Regeln bei der Mundhygiene zu beachten:

- Während der Chemotherapie sorgfältige Mund- und Zahnpflege mehrmals täglich durchführen.
- Spülungen mit Salbeitee oder Lutschchen von Salbeibonbons zur Vorbeugung von Entzündungen.
- Bei Thrombopenie Zahnpflege nur mit weicher Zahnbürste oder beim häufigeren Auftreten von Zahnfleischblutungen, ohne Zahnbürste; stattdessen bei Bedarf Wattestäbchen benutzen und/oder häufigere Mundspülungen durchführen. Keine Munddusche!
- Säurehaltige Obstsorten (z. B. Zitrusfrüchte) und Fruchtsäfte sollten Sie bei Schleimhautreizungen vermeiden.
- Bei (schmerzhaften) Schleimhautrötungen bekommen Sie eine spezielle Spüllösung verordnet.
- Eventuell ist auch eine prophylaktische (vorbeugende) Mundspüllösung mit Mitteln gegen Pilzbefall notwendig.

Unterstützende Maßnahmen

Eine Chemotherapie bedeutet sowohl für den Körper als auch für die Psyche immer eine große Belastung, auch wenn nur wenige Nebenwirkungen auftreten. Wir versuchen daher, unseren Patienten den Aufenthalt in der Praxis so angenehm wie möglich zu gestalten, indem wir für eine entsprechende Atmosphäre im Infusionsraum sorgen, wo Sie von qualifiziertem Personal intensiv betreut werden und bei Bedarf jederzeit einen kompetenten Ansprechpartner für eventuelle Sorgen und Nöte finden.

Sie selbst können aber auch eine Menge tun, um die Selbstheilungskräfte Ihres Körpers zu mobilisieren und eventuell einen Einfluss auf den Erfolg Ihrer Therapie auszuüben. Im Folgenden werden solche unterstützenden Maßnahmen kurz erläutert; wenn Sie ausführliche Informationen zu einigen Themen wünschen, sprechen Sie uns bitte an.

Ernährung

Häufig wird die Frage nach einer speziellen „Krebsdiät“ gestellt. Nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen gibt es eine solche Diät nicht. Sie können, sofern Sie keine sonstigen gesundheitlichen Einschränkungen, wie z. B. Diabetes mellitus, unterliegen, alles essen, was Ihnen schmeckt und bekommt. Achten Sie dabei auf eine ausgewogene Nährstoffzufuhr. Auch gegen ein Glas Bier oder Wein am Abend ist bei den meisten Therapien nichts einzuwenden. Lediglich den Genuss von Obst und Fruchtsäften sollten Sie an den Therapietagen einschränken, da die im Obst enthaltene Säure in Verbindung mit Zytostatika Übelkeit erzeugen kann.

Wichtig ist eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr. Nach Möglichkeit sollten Sie täglich 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit in Form von Mineralwasser, Tee oder ähnlichem zu sich nehmen.

Falls Sie während der Therapie unter Appetitlosigkeit oder Geschmacks-Missempfindungen leiden, können wir Ihnen ebenfalls Tipps zur Abhilfe geben.

Alternative Therapien

Vielleicht haben Sie in den Medien von „alternativen Therapiemöglichkeiten“ oder „biologischer Krebstherapie“ gehört oder gelesen. Sie sollten dazu wissen, dass Sie bei uns nach neuestem wissenschaftlichem Standard behandelt werden und das nur solche Medikamente zum Einsatz kommen, deren Wirksamkeit wissenschaftlich geprüft wurde. Die Wirksamkeit von alternativen Heilmethoden ist häufig nicht ausreichend belegt, daher eignen sie sich nicht als Alternative zur Chemotherapie oder Bestrahlung. Wenn Sie allerdings zur Unterstützung Ihrer Behandlung naturheilkundliche Maßnahmen anwenden möchten, sollten Sie mit Ihrem behandelnden Arzt darüber sprechen. Bitte nehmen Sie keine Präparate ohne Absprache ein, da verschiedene Präparate die Chemotherapie negativ beeinflussen können.

Psychoonkologie

Wie eingangs bereits erwähnt, ist eine Krebserkrankung immer auch eine große psychische Belastung. Da Körper und Seele eine Einheit bilden, ist es im Sinne einer sogenannten „ganzheitlichen“ Medizin wichtig, neben der Behandlung der körperlichen Symptome auch das psychische Wohlbefinden zu beachten. In jedem Fall sollte die Erkrankung, trotz der notwendigen Behandlung, keinen zu großen Raum im alltäglichen Leben einnehmen. Wenn möglich, sollten Sie **Ihren Hobbys weiter nachgehen** und den **Alltag** so „normal“ wie möglich gestalten. Darüber hinaus kann es durchaus sinnvoll sein, Sie psychoonkologisch zu unterstützen, um die Erkrankung besser zu verstehen und mit ihr umzugehen. Dies gilt übrigens nicht nur für Sie, sondern auch für Ihre **Angehörigen**. Hierzu gibt es in **Duisburg und Umgebung** verschiedene Angebote, über die wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch informieren.

Hilfe bei körperlichen Einschränkungen

Nach Operationen, länger dauernden Chemo- oder Strahlentherapien, kommt es oft zu einer Rückbildung der Muskulatur, Einschränkung der Beweglichkeit und Abnahme der allgemeinen Leistungsfähigkeit. In Zusammenarbeit mit VITA ReHa im Gesundheitszentrum Sittardsberg (GZS) bemühen wir uns, möglichst früh solche Defizite zu erkennen und durch gezielte Krankengymnastik auszugleichen. Wenn Sie bei der Verrichtung Ihrer täglichen Körperhygiene Hilfe benötigen, wenden Sie sich bitte an uns. Es gibt eine Vielzahl von Hilfsmöglichkeiten wie Badewannenlift, Toilettenaufsatz usw.; **bei bescheinigter Notwendigkeit werden die Kosten von der Krankenkasse übernommen.**

Bei Bedarf vermitteln wir auch einen **ambulanten Pflegedienst**, der Sie je nach Erfordernis für die tägliche Grundpflege, Injektionen oder intravenöser Flüssigkeitszufuhr zu Hause aufsucht. Die Kostenübernahme der pflegerischen Leistungen wird vom **Pflegedienst bei Ihrer Krankenkasse beantragt.**

Sonstiges

Wie bereits erwähnt, fallen für die Zubereitung der Zytostatika in der Apotheke die üblichen **Rezeptgebühren** an. Sofern Sie von Ihrer Krankenkasse von der Zuzahlung zu Rezeptgebühren, Hilfsmitteln und Fahrtkosten befreit sind, entfallen diese Gebühren natürlich. Außerdem erhalten Sie bei Bedarf „**Taxischeine**“ für die Fahrten zur Praxis und zurück. Haben Sie keine Zuzahlungsbefreiung Ihrer Krankenkasse, sollten Sie mit Ihrem zuständigen Sacharbeiter darüber verhandeln, ob zumindest die Fahrtkosten übernommen werden können. Dies ist bei den meisten Kassen üblich.

Nachdem Sie alles das gelesen haben wünschen und hoffen wir, dass Sie sich bei uns gut betreut und aufgehoben fühlen.

Wir stehen Ihnen als Team immer mit Rat und Tat zu Seite und sind jeder Zeit für Sie da.



Wir sind für Sie da.

Sana Kliniken Duisburg GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen
Neuro-Zentrum, Onkologischer Schwerpunkt, Perinatalzentrum

Zu den Rehwiesen 9-11 | 47055 Duisburg
Telefon 02 03/7 33-0 | Telefax 02 03/7 33-18 01
info.duisburg@sana.de | www.sana-duisburg.de